

Wiesbaden, 29. September 2021

**Einbringungsrede
des Hessischen Ministers der Finanzen
Michael Boddenberg
zum Haushaltsentwurf 2022 und
zur mittelfristigen Finanzplanung 2021 bis 2025**

„Ein wichtiger Schritt zur Normalität“

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sperrfrist: Redebeginn

Anrede,

ich freue mich, Ihnen heute den Haushaltsentwurf für das Jahr 2022 sowie die neue mittelfristige Finanzplanung bis 2025 vorstellen zu dürfen. Das Zahlenwerk ist eine weitere Etappe auf unserem schwierigen und herausfordernden Weg durch die Corona-Pandemie.

Wir haben sicherlich alle die Hoffnung – die Bürgerinnen und Bürger, aber auch wir in diesem hohen Haus –, dass am Ende dieses Weges wieder ein Stück Normalität steht. Eine Normalität, wie wir sie kannten, bevor der Ausbruch der Pandemie unser Zusammenleben auf den Kopf stellte.

Der Haushaltsentwurf 2022 und die Finanzplanung zeigen, dass die Corona-Jahre – bei allen Herausforderungen – keine verlorenen Jahre für Hessen sind. Wir halten in der Pandemie Kurs. Wir setzen Schritt für Schritt das um, was die Landesregierung und die sie tragenden Parteien mit dem Koalitionsvertrag sowie zur Bewältigung der Pandemie gemeinsam verabredet haben. Dadurch bleibt Hessen auch in der Krise stark.

Wenn alles läuft wie geplant, werden wir im Jahr 2024 wieder einen Haushalt ohne neue Schulden erreichen. In den Jahren vor Ausbruch der Pandemie waren ausgeglichene Haushalte die Regel. Und genau da wollen wir wieder hin. Denn auch solide Staatsfinanzen bedeuten ein Stück Normalität.

Anrede,

Für was steht der Haushaltsentwurf 2022?

Er steht für eine Neuverschuldung, die im Vergleich zum Vorjahr um rund 85 % sinkt. Im Entwurf haben wir neue Kredite in Höhe von 120 Millionen Euro veranschlagt. Im laufenden Jahr sind es noch 816 Millionen Euro.

Er steht für einen Haushalt, der mit Unterstützung des Sondervermögens Hessens gute Zukunft sichern den Anforderungen der Pandemie Rechnung trägt. Bei aller gebotenen Vorsicht scheint das Schlimmste hinter uns zu liegen. Dem tragen wir selbstverständlich Rechnung. Wir haben immer gesagt, wir entnehmen nur so viel aus dem Sondervermögen, wie wir zur Bewältigung der Pandemie brauchen.

Deshalb sinken jetzt auch die Zahlungen aus dem Sondervermögen. Mit den nun vorgesehenen Mitteln stärken wir vor allem die hessischen Kommunen. Denn wir wollen – und das ist nach meiner Wahrnehmung parteiübergreifender Konsens –, dass auch Hessens Städte, Gemeinden und Landkreise weiterhin gut durch die Krise kommen.

Und schließlich steht der Entwurf 2022 für einen Haushalt, der wieder inhaltliche Akzente setzt. Auf Grund der begrenzten finanziellen Spielräume können und wollen wir nicht mit der Gießkanne durch das Land ziehen, sondern müssen vernünftig haushalten.

Wir konzentrieren uns daher ganz bewusst auf die Bereiche, die für die Zukunft unseres Landes besonders wichtig sind. Dazu zählen für uns vor allem Bildung, Digitalisierung, Innere Sicherheit und Klimaschutz.

Anrede,

Eine Politik, die allen alles verspricht, ist nicht tragfähig und wird auch dauerhaft nicht funktionieren. Die Landesregierung steht zu einer soliden Finanzpolitik. Das zeigt sich auch im Umgang mit den Corona-Krediten. Wir kündigen die Rückzahlung nicht nur an, sondern machen bereits jetzt ernst damit.

Hessen ist das einzige Bundesland, dass bereits im Jahr 2021 mit der Tilgung der Corona-Schulden begonnen hat. Im nächsten Jahr kommen weitere 200 Millionen Euro hinzu. Bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums summieren sich die Tilgungsleistungen des Landes bereits auf 1,2 Milliarden Euro.

Trotz dieser beachtlichen Summe wird vereinzelt der Vorwurf geäußert, der Tilgungsplan sei nicht ehrgeizig genug. Ich halte diesen Vorwurf für falsch, da er die finanziellen Rahmenbedingungen außer Acht lässt.

Nach derzeitigem Stand fehlen dem Landeshaushalt in Folge der Krise Jahr für Jahr Steuereinnahmen in einer Größenordnung von rd. 1 Milliarde Euro. Zu diesem Ergebnis kommt die jüngste Steuerschätzung vom Mai 2021. Die rasche Rückkehr zu einem ausgeglichenen Haushalt bedeutet daher schon jetzt einen erheblichen Kraftakt. Das zeigt die mittelfristige Finanzplanung auch ganz klar auf.

Weitergehende Konsolidierungsschritte kann man selbstverständlich fordern. Dann sollte man allerdings auch konkret sagen, an welchen Stellen die erforderlichen Einschnitte vorgenommen werden sollen. In den Schulen? Bei der Polizei? Bei den Hochschulen? Bei der Kinderbetreuung? Beim Klimaschutz? Bei der Digitalisierung von Staat und Gesellschaft?

Eine alte Handwerkerregel sagt: „Nach fest kommt ab“. Wir sollten daher bei der Konsolidierung des Landeshaushalts nicht überdrehen. Bereits die Rückkehr zur Schwarzen Null im Jahr 2024 ist aus meiner Sicht eine äußerst ehrgeizige, aber auch notwendige Zielsetzung. Sie wird sich nur mit einem sehr hohen Maß an finanzpolitischer Disziplin erreichen lassen. Ich bin gespannt darauf, wer von Ihnen diesen ehrgeizigen Weg mitgehen will. Das heißt aber auch: Wer zusätzliche Ausgaben will, muss sagen, wie er sie bezahlen kann!

Anrede,

Ich habe bereits bei der Vorstellung des Haushaltsentwurfs in der Öffentlichkeit darauf hingewiesen, dass wir die fünf Milliarden Euro, die wir im Sondervermögen zum Ausgleich der Corona-bedingten Steuermindereinnahmen reserviert haben, nicht in voller Höhe benötigen werden.

Tatsächlich dürften wir am Ende finanzielle Mittel in einer Größenordnung von 1,5 bis 2 Milliarden Euro brauchen. In Höhe der Differenz – also rund 3 Milliarden Euro – werden wir selbstverständlich keine Kredite

aufnehmen. Für uns ist klar: Wir wollen die finanziellen Belastungen für künftige Generationen auf das notwendige Minimum begrenzen.

Anrede,

Natürlich nehmen wir mit dem Corona-Sondervermögen sehr viel Geld in die Hand. Wir können aber mit einiger Berechtigung sagen, dass das Sondervermögen erheblich dazu beigetragen hat, dass Hessen bislang gut durch die Krise gekommen ist.

Dadurch sind wir in der Lage, alle erforderlichen Hilfsmaßnahmen des Landes schnell und flexibel umzusetzen. Wir sprechen bis jetzt über rd. 300 Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von fast 6 Milliarden Euro. Dabei bin ich mir sehr bewusst, dass vor allem die großen finanzpolitischen Entscheidungen, wie etwa die Unterstützung der Kommunen, die Maßnahmen zur Stabilisierung von Unternehmen oder die Maßnahmen im Gesundheitsbereich, von einer breiten parlamentarischen Mehrheit hier im Landtag getragen werden. Dafür bin ich sehr dankbar. Es zeigt, dass unsere Demokratie auch in der Krise funktioniert.

Der inhaltliche Streit zwischen Regierung und Teilen der Opposition dreht sich ja vor allem darum, ob der gewählte Weg eines Sondervermögens der richtige ist. Wir fühlen uns hier nicht nur durch die Vorgehensweise in den anderen Ländern bestätigt.

Auch der Bund hat zur Bewältigung der schrecklichen Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen jetzt ein Sondervermögen eingerichtet. Mit einer Gesamtlaufzeit von 30 Jahren und einem

Tilgungsbeginn bereits im laufenden Jahr, weist es durchaus einige interessante Parallelen zum hessischen Corona-Sondervermögen auf.

Deshalb schaue ich auch mit Zuversicht auf das anstehende Urteil des Staatsgerichtshofes zum Sondervermögen.

Anrede,

mit dem Haushaltsentwurf 2022 leistet die Landesregierung einen weiteren Beitrag, um die wirtschaftliche Erholung in unserem Land zu unterstützen. Das zeigt sich etwa an den Investitionsausgaben. Mit rund 2,8 Milliarden Euro werden sie im Jahr 2022 auf einen neuen absoluten Höchstwert in der Geschichte des Landes wachsen.

Das Ausgleichsvolumen des Kommunalen Finanzausgleichs erhöht sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf rund 6,4 Milliarden Euro. Das stabilisiert die Finanzsituation der Kommunen. Die Kommunen sind die Hauptträger der öffentlichen Investitionen. Davon profitiert dann auch die Wirtschaft.

Wir investieren aber auch in Bildung, Forschung und Digitalisierung. Der Hessische Hochschulpakt steigt zum Beispiel erstmals auf über 2 Milliarden Euro. Wir investieren in zusätzliche Lehrer und den Ausbau der Ganztagsbetreuung an unseren Schulen. 60 Millionen Euro mobilisieren wir für zusätzliche IT-Investitionen in der Landesverwaltung. Rund 400 Millionen Euro stellen wir für Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutz bereit.

Daneben finden sich im Haushalt wieder eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die alle ein Ziel haben: Den Wirtschafts- und Forschungsstandort Hessen zu stärken. Denn uns allen sollte eins sehr bewusst sein: Ohne ein starkes und dauerhaft tragfähiges wirtschaftliches Fundament werden wir die Herausforderungen der Krise langfristig nicht meistern.

Ich denke hier exemplarisch etwa an die Sicherung der mikrobiologischen Spitzenforschung in Marburg, die Umsetzung der Gigabitstrategie Hessen oder den Digitalpakt Hochschulen. Die Liste lässt sich noch leicht erweitern.

In der Gesamtschau führt dies dazu, dass die bereinigten Gesamtausgaben des Landes im kommenden Jahr im Vergleich zum Jahr 2021 um 5,2 Prozent auf rd. 31,7 Milliarden Euro steigen. Die Einnahmen des Landes erhöhen sich im selben Zeitraum um 7 Prozent auf rd. 31,4 Milliarden Euro.

Anrede,

Das ist das Prinzip einer nachhaltigen Haushaltskonsolidierung, die den gesellschaftlichen Frieden wahrt: Wir lassen ein Wachstum der Ausgaben zu, achten aber gleichzeitig darauf, dass das Einnahmenwachstum das Wachstum der Ausgaben übersteigt. Dieses Prinzip setzen wir im gesamten Finanzplanungszeitraum konsequent fort. Wir erreichen dies durch eine Finanzpolitik, die – wie jetzt im Haushaltsentwurf 2022 – Maß und Mitte wahrt und klare Prioritäten setzt.

Gleichzeitig profitieren wir von den umfangreichen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung in den Jahren vor Ausbruch der Pandemie. Auch deshalb stehen uns noch Rücklagen im Landeshaushalt zur Verfügung. Diese haben eine wichtige Brückenfunktion, um nach Auslaufen des Sondervermögens die Rückkehr zur Schwarzen Null sicherzustellen.

Aber ich will hier keinen falschen Eindruck erwecken. Die Rückkehr zu ausgeglichenen Haushalten und die Rückzahlung der Corona-Schulden wird uns einiges abverlangen. Das gilt auch deshalb, weil die ökonomischen und finanziellen Risiken für den Landeshaushalt zuletzt jedenfalls nicht kleiner geworden sind. Denken Sie beispielsweise nur an die anstehende Tarif- und Besoldungsrunde 2021 oder an die wachstumshemmenden Kapazitätsengpässe in den Unternehmen.

Auch will ich nicht ausschließen, dass im Rahmen der parlamentarischen Beratungen des Haushaltsentwurfs möglicherweise noch einige Anpassungen am Zahlenwerk vorgenommen werden müssen. Dadurch kann zwangsläufigen Veränderungen Rechnung getragen werden, die sich bis zur Beschlussfassung noch ergeben können.

Anrede,

bevor ich zum Schluss komme, gestatten Sie mir noch eine Anmerkung, die Sie in diesem Zusammenhang wahrscheinlich nicht zum ersten Mal hören und dennoch alles andere als eine wiederholende Floskel ist. Es ist mir ein Anliegen, mich bei allen, einschließlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Hauses zu bedanken, die an der Erstellung des Haushaltsentwurfs beteiligt waren. Sie alle haben unter nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen hervorragende Arbeit geleistet!

Anrede,

das Ziel der Landesregierung ist klar. Spätestens im Jahr 2024 wollen wir wieder zurück zur Schwarzen Null, das heißt zu einem Haushalt, der ohne neue Kredite auskommt. Um dieses Ziel zu erreichen brauchen wir eine Finanzpolitik mit Maß und Mitte. Eine Finanzpolitik, die die notwendige Balance zwischen den erforderlichen Investitionen in die Zukunft unseres Landes und den Konsolidierungserfordernissen im Landeshaushalt wahrt.

Mit dem Haushaltsentwurf 2022 und den dort vorgesehenen Investitionen gelingt uns genau das. Wichtige Schwerpunkte bleiben die Innere Sicherheit, die uns knapp 2,9 Milliarden Euro wert ist. Das Bildungs- und Forschungsland Hessen stärken wir mit rund 7,8 Milliarden Euro. Die Digitalisierung treiben wir mit 300 Millionen Euro weiter voran und in den Klimaschutz investieren wir rund 400 Millionen Euro.

Ich freue mich auf die parlamentarische Beratung des Haushaltsentwurfs und Bitte um Ihre Zustimmung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!